

# Sächsische Zeitung

Was uns verbindet.

Sächsische  
Zeitung, 7.10.2014

## Netz der Loks und Fabriken

Industriekultur in der Lausitz soll besser vernetzt werden. Dafür gibt es gerade eine Tagung in Cottbus.

VON IRMELA HENNIG

Eine Grubenbahn aus dem Braunkohle-tagebau Ilse bei Großräschen gehört dazu. Die Energiefabrik Knappenrode nahe Hoyerswerda ebenfalls. Ein Triebwagen bei den Ostsächsischen Eisenbahnfreunden in Löbau oder der einstige Trockenturm in Wehrsdorf bei Bischofswerda. Sie alle sind ein Stück Industriekultur in der Lausitz. Statistisch betrachtet, hat das Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen im Landkreis Bautzen 761 und im Landkreis Görlitz 535 sogenannte Technische Denkmale erfasst. In Brandenburg gibt es etwa 1 200 bis 1 500 derartige Denkmale. Die meisten davon in der Niederlausitz. Denn Berlin nutzte diese Region, um zu wachsen, um den Bedarf an Energie, Keramik, Baustoffen und Textilien zu stillen, sagt Matthias Baxmann vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege.



Gehört zur Industriekultur in der Oberlausitz: die Energiefabrik in Knappenrode bei Hoyerswerda. Foto: Wolfgang Witzchen

Kreative Köpfe und Industriekulturfreunde fassen den Begriff aber weiter und schätzen, dass es in der Lausitz um die 8 000 solcher Denkmale gibt. Da zählen dann zum Beispiel die vielen Umgebende

häuser dazu, in denen einst Weber gewirkt haben genauso wie die Villen großer Fabrikanten.

Einige dieser Bauwerke stehen allerdings leer und warten auf eine Nutzung. Für große Fabriken ist die mitunter schwer zu finden. Nicht immer gelingt, wie im Fall einer ehemaligen Deckenproduktion in Kirschau, eine Nachnutzung als Künstlergemeinschaft oder wie bei der einstigen Nudelfabrik in Mittelherwigsdorf eine Zukunft als Kulturfabrik mit Wohn- und Seminarräumen sowie Kino.

### Chancen der besonderen Denkmale

Allerdings gibt es oft Ideen. Um die auszutauschen, sich gegenseitig zu inspirieren, läuft in Cottbus die Tagung „Die beiden Lausitzen. Wirtschaft, Geschichte und Industriekultur in Brandenburg und Sachsen“. Um die 70 Teilnehmer diskutieren über Chancen der besonderen Denkmale. Vertreter aus beiden Bundesländern wollen sich besser vernetzen, ohne das gleich in Vereinsform zu gießen, sagt Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs – einer der Mitveranstalter neben der Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur.